

**MOTION** von Thomas Maier (Grüne, Dübendorf)

betreffend Rahmenkredit für Anschubfinanzierungen von Jugendzentren als Treffpunkt für Jugendliche jeden Alters zur Gewaltprävention

---

Der Regierungsrat wird eingeladen, dem Kantonsrat einen Rahmenkredit von 4 Mio. Franken mit einer Laufzeit von fünf Jahren vorzulegen.

Dieser Kredit soll Anschubfinanzierungen von Jugendzentren ermöglichen, welche die folgenden Punkte erfüllen:

1. Träger solcher Jugendzentren sind die Gemeinden oder Private.
2. Die Jugendzentren sollen an mit öffentlichem Verkehr gut erschlossenen Lagen sein.
3. Der Aufbau wird unter Beihilfe von freiwilligen Jugendlichen mitgestaltet und realisiert.
4. Die Treffpunkte bieten Platz für verschiedene Trendsportarten, für ein Café und/oder für weitere Aktivitäten.
5. Die Betreuung wird durch ausgebildete Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter gewährleistet.
6. Die langfristige Finanzierung soll durch die Trägerschaft, Beiträge von Kommunen, Beiträge privater Sponsoren sowie durch Solidaritätsbeiträge in Form von Eintrittspreisen der Jugendlichen für Veranstaltungen gewährleistet werden. Der Kanton leistet Anschubfinanzierungen.

203/2003

Thomas Maier

Begründung:

Die Jugendlichen haben in ihren Diskussionen festgestellt, dass eine mögliche Ursache für die zunehmende Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen darin zu suchen ist, dass ein Defizit an Freiräumen für Jugendliche besteht, an denen sie ihre Freizeitaktivitäten (zum Beispiel Sport) ausüben können. Ein positives Beispiel stellt für sie der Block 37 in Winterthur dar, welcher regelmässig überfüllt ist. Daher möchten sie neue Freiräume für Jugendliche realisieren. Um diese Aufgabe der Gemeinden zu fördern, soll der Kanton Anschubfinanzierung gewähren, wenn gewisse Bedingungen erfüllt sind. Je nach Bedürfnis können so mehrere solcher Zentren eingerichtet werden.

Da viele Jugendliche nicht motorisiert sind und ohne öffentliche Verkehrsmittel keine Möglichkeiten haben, in grössere Städte zu gelangen, sollten diese Jugendzentren an mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossenen Lagen errichtet werden. Der Treffpunkt soll Platz für verschiedene Trendsportarten wie Basketball, Skaten, Volleyball oder weitere Aktivitäten bieten. In einem Café sollen sich die Jugendlichen in ihrer Freizeit treffen können.

Durch die Beteiligung der Jugendlichen am Aufbau wird einerseits möglich, dass sie ihre Ideen einbringen können, andererseits wird aber auch ihre Eigeninitiative gestärkt. Die Betreuung durch ausgebildete Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter, welche mit den Jugendlichen in gutem Kontakt stehen, ermöglicht diesen eine kollegiale und friedliche Atmosphäre, gewährleistet aber auch einen geordneten Betrieb.

Die Jugendlichen sind der Überzeugung, dass durch ihre vorgesehene Beteiligung und durch den geplanten Einbezug von Sponsoren eine kostengünstige Lösung möglich wird. Erfahrungen mit dem Block 37 haben gezeigt, dass dort ein Teil der Einnahmen durch bekannte

Sponsoren gesichert wird. Der Vorstoss ermöglicht es, dass der Kanton öffentliche oder private Trägerschaften mit Anschubfinanzierungen unterstützt, damit solche Jugendzentren an mehreren Orten entstehen können.

Bereits zum dritten Mal hat sich im Rahmen der Regionalsession Zürich der Eidgenössischen Jugendsession eine kantonale Arbeitsgruppe gebildet. Diese hat zuerst ein Thema bestimmt und anschliessend in vertieften Diskussionen Forderungen erarbeitet (am 27. und 28. September 2002). Die obigen Forderungen wurden im Anschluss im Plenum diskutiert und mit 48:8 Stimmen gutgeheissen. Nach Feedbacks aus den Fraktionen wurden die Forderungen von der Gruppe nochmals überarbeitet und modifiziert, um die Chance für eine Mehrheit im Kantonsrat zu erhöhen.

Um den Forderungen aus der Jugendsession mehr Gewicht zu verleihen, werden die Forderungen als Motion ausformuliert und vom Unterzeichner unverändert eingereicht.

Wieder aufgenommenener Vorstoss. Ursprüngliche Einreicher: Martin Bäumle (Grüne, Dübendorf)
--